

INHALTSVERZEICHNIS

„Mehr Mies“ in den Museen Haus Langs und Esters bis 7. April	2
Rossini & Risotto: Musikalisch-kulinarischer Genussabend in der VHS	3
Annahme für Büchermarkt in Linn beginnt am 16. April	5
100 Jahre: Der Künstler Herbert Zangs wurde am 27. März geboren	6
Informationen des Kommunalbetriebs	10
Angebote der Volkshochschule	11
Meldungen	12



„Mehr Mies“ in den Museen Haus Langs und Esters bis 7. April – Hörstationen für die Erkundung der Bauhaus-Villen in Krefeld

Die Kunstmuseen Krefeld richten mit ihrem Format „Mehr Mies“ den Fokus auf die Architektur von Ludwig Mies van der Rohe, der 1927 bis 1930 die beiden Museen Haus Lange und Haus Esters als Privatvillen konzipiert und gebaut hat. Das europaweit einzigartige Gebäude-Ensemble rückt bis Sonntag, 7. April, nun wieder in den Mittelpunkt der Betrachtung – ohne Kunst in den Räumen der Häuser an der Wilhelmshofallee. Haus Lange und Haus Esters können eigenständig und kostenfrei via 27 Hörstationen erkundet werden – unter www.linon.de/mediaguide-hlhe/. Bei Architekturführungen erfahren Besucherinnen und Besucher mehr über die Villen: am Sonntag, 31. März, von 15 bis 16.30 Uhr und am Freitag, 5. April, von 16 bis 17.30 Uhr. Es muss nur der Eintritt bezahlt werden. Ein Kunst-Impuls-Special findet am Donnerstag, 4. April, von 17 bis 21 Uhr statt.

Die Öffnungszeiten während „Mehr Mies“ sind dienstags bis donnerstags sowie sonntags jeweils von 11 bis 17 Uhr, freitags und samstags von 11 bis 18 Uhr. Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag ist geöffnet. Haus Esters bleibt von Dienstag, 26., bis Donnerstag, 28. März, geschlossen. Über mögliche, kurzfristige Änderungen im Programm informieren die Kunstmuseen unter www.kunstmuseenkrefeld.de. An allen Tagen zahlen Erwachsene den Museumseintritt. Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt in die Krefelder Museen. ◀

Rossini & Risotto: Musikalisch-kulinarischer Genussabend in der VHS – Gesprächskonzert mit Solisten aus dem Musiktheater-Ensemble

Gioachino Rossini hatte zwei veritable Leidenschaften: Die eine, das Komponieren, brachte ihm Weltruhm. Die andere, das Essen, eine etwas ausgedehnte Körperfülle und genussfreudige Abende. Die Volkshochschule (VHS) Krefeld vereint beide Vorlieben des italienischen Opernkomponisten. Unter dem Titel „Rossini und Risotto“ lädt sie am Freitag, 12. April, um 18.30 Uhr in Kooperation mit dem Theater Krefeld und Mönchengladbach zu einem musikalisch-kulinarischen Genussabend ein. Nach einem etwa 75-minütigen Gesprächskonzert bieten ein anschließendes Risotto-Bufferet und wahlweise ein Glas Wein Raum für einen informellen, kurzweiligen Austausch. Die Sopranistin Sofia Pouloupoulou und Bariton Rafael Bruck vom Ensemble des hiesigen Musiktheaters umrahmen den Abend – begleitet von Katie Wong am Piano – mit lyrischen und virtuosen Ausschnitten aus Rossinis „Der Barbier von Sevilla“, „Die Reise nach Reims“, „La Cenerentola“ und „Guillaume Tell“.

Die Idee, musikalische Episoden mit einem informativen Dialog zum Künstler zu verknüpfen, hat Dr. Eileen Simonow im vergangenen Jahr das erste Mal an der VHS umgesetzt. Die Programmbereichsleiterin initiierte 2023 die Veranstaltung „Puccini und Pasta“ nach selbigem Konzept. Dem erfolgreichen Abend folgt nun eine Fortsetzung. „Mit diesem pädagogischen Ansatz möchten wir schlaglichtartig auf die Werke und das Leben Rossinis eingehen. Mein Ziel ist es, dass wir alle ihn am Ende des Abends ein bisschen besser greifen können“, erklärt Eileen Simonow, die den Talk gemeinsam mit Ulrike Aistleitner vom Musiktheater Krefeld und Mönchengladbach führt. „Besonders freue ich mich auf die Ensemble-Mitglieder, die dem Abend mit ihren eindrucksvollen Stimmen einen ganz besonderen Glanz verleihen werden.“

Derzeit vertieft sich Eileen Simonow zur Vorbereitung ins Leben Gioachino Rossinis. Der 1792 geborene Komponist war nach seiner Tätigkeit als Komponist bekannt für die ausschweifenden Soireen in seiner Wahlheimat Paris, bei denen er seine Gäste am Klavier und Herd gleichermaßen verwöhnte. „Rossini war ein komplexer, ambivalenter Mensch, den die vielen politischen Umbrüche seiner Zeit sehr bewegten“, sagt die promovierte Medien- und Kulturwissenschaftlerin. Das Gespräch unterteilen die beiden Gastgeberinnen in mehrere verschiedene Themenblöcke, die biographische wie musikalische Wegpunkte aus dem Leben des Belcanto-Komponisten anreißen.

Der Rossini-Abend in der Volkshochschule nimmt Bezug auf die aktuelle Neuproduktion der komischen Oper „Die Reise nach Reims“, die am 17. März eine jubilierte Premiere in Krefeld feierte. „Da war es naheliegend, dass wir ihn für die zweite Auflage dieses Konzepts ausgewählt haben“, erklärt Musiktheaterdramaturgin Ulrike Aistleitner. „Rossinis Opern sind geprägt von einer sehr eigenen Gesangsdisziplin mit virtuosen Verzierungen. Er hat in nur 19 Jahren ganze 39 Opern geschrieben – eine unglaubliche Anzahl. Und als er dann mit schon 37 Jahren aufgehört hat, widmete er sich als Feinschmecker den geselligen Anlässen des Lebens.“ Rossinis legendäre Abendgesellschaften finden nun eine Art moderne Neuauflage in einem kleinen, intimen Rahmen an der Krefelder VHS – mit eindrucklichen Solisten und schmackhaftem Risotto.

Für den Abend am 12. April im Muchesaal sind noch Karten verfügbar. Sie kosten, inklusive Risotto-Buffer, 24 Euro. Anmeldungen sind möglich unter Telefon 0 21 51 / 86 26 64, per Mail an vhs@krefeld.de oder unter www.vhsprogramm.krefeld.de.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Annahme für Büchermarkt in Linn beginnt am 16. April

Der nächste Büchermarkt des Vereins „Freunde der Museen Burg Linn“ in der Museumsscheune in Krefeld-Linn findet am Wochenende, 20. und 21. April, jeweils von 10 bis 17 Uhr statt. Die Verkaufserlöse kommen dem Deutschen Textilmuseum und dem Museum Burg Linn zugute. Besucher können gerne die Einkäufe mit einer Spende aufrunden. „Der Erlös wird zu 100 Prozent für die Realisierung von Ankäufen oder Restaurierungen in den Linner Museen verwendet“, so Günther Busch, Vorsitzender der Museumsfreunde. Die Bücherannahme in der Museumsscheune an der Albert-Steeger-Straße erfolgt ausschließlich am Dienstag, 16., und Mittwoch, 17. April, jeweils von 10 bis 17 Uhr, und Donnerstag, 18. April, von 10 bis 19 Uhr. Nur nach telefonischer Absprache unter 0 17 22 10 28 91 ist die Annahme am Freitag, 19. April, möglich.

Eine Buchabgabe zu jeder Zeit an der Museumskasse ist nicht mehr möglich. Der Verein kann keine Bücher abholen. Die Bücher und anderen Medien sollten nicht in Plastiktüten angeliefert werden, sondern in Pappkartons oder anderen festen Behältnissen verpackt sein. In der Regel nimmt der Verein alle gut erhaltenen und auch älteren Bücher ohne Stockflecken oder Verschmutzungen und ohne Kellergeruch an. Hörbücher für Kinder und Erwachsene werden ebenso angenommen. Schallplatten und CDs, DVDs und Audio- oder Videoträger werden nicht angenommen. Ferner sind Buchserien von Lexika wie der Brockhaus und ähnliche sowie Schulbücher von der Annahme ausgenommen.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

100 Jahre: Der Künstler Herbert Zangs wurde am 27. März geboren – Literarische Figur in der „Blechtrommel“ von Schriftsteller Günter Grass

„Wo ich bin, ist vorne“, mit diesem Selbstverständnis trat der Krefelder Künstler Herbert Zangs (1924-2003) gerne in der Kunstszene auf und beschrieb sich öfter selbst als „geborenen Künstler“. Wo er auftauchte, sorgte er für kontroverse Sichtweisen auf sich. Die Krefelder bezeichneten ihn – im wohl nettesten Fall – als stadtbekanntem Künstler und künstlerisches Original ersten Ranges, aber auch als Bürgerschreck, oft chaotischen Maler, Scharlatan, Pionier, Provokateur und als ein „enfant terrible längst vergangener Zeiten“. Er galt als grenzenlos unbekümmert und neugierig, von überschäumender Vitalität, und er experimentierte in alle Richtungen. Bekannt geworden ist er vor allem durch seine seit 1952 entstehenden „Verweißungen“. Neben Heinrich Campendonk, Helmuth Macke, Heinrich Nauen, Joseph Beuys, Adolf Luther gehört der Maler und Objektkünstler Herbert Zangs zu den bedeutendsten Künstlern Krefelds. Der Geburtstag des Krefelders jährt sich am Mittwoch, 27. März, zum 100. Mal.

Im Jahr 1945 begann Zangs sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf. In dieser Zeit arbeitete er in einem Atelier im Bunker an der Viktoriastraße in Krefeld. An der Kunstakademie lernte er unter anderem beim Künstler Otto Pankok. Dort freundete sich Zangs auch mit seinem Mitstudenten – und späteren Literatur-Nobelpreisträger – Günter Grass an, der ihn wegen seiner Kriegserlebnisse als literarische Figur „Herbert Lankes“ in seinem Roman „Die Blechtrommel“ verewigte. Zangs und Grass arbeiteten als Nachtportiers im Düsseldorfer Altstadtlokal „Csikós“. Zangs erste Bilder der gegenständlichen Malerei mit niederrheinischen Motiven wurden noch stark von seiner Zeit an der Kunstakademie Düsseldorf Ende der 1940er-Jahre geprägt. Mit diesen Werken stellte sich rasch künstlerischer Erfolg ein. Das Kaiser-Wilhelm-Museum präsentierte mehrere Studio-Ausstellungen wie im Winter 1950 (Gemälde, Aquarelle), im Frühjahr 1952 (Tunis 1951) und im Frühjahr

1956 (Gemälde) – mit einigen Jahren folgt 1970 (Ringbuchfolge) eine weitere Schau.

An der Akademie lernte Herbert Zangs auch den in Krefeld geborenen Joseph Beuys kennen. Neben der Kunst verbanden die beiden Männer ihre Kriegserlebnisse. Sie kämpften als Luftwaffe-Soldaten im Zweiten Weltkrieg, und eine Lazarettzeit beziehungsweise Verwundung soll – vergleichbar wie bei Beuys – die spätere Arbeit von Zangs‘ geprägt haben: Zu seinen „Verweißungen“ soll ihn ein Krankenhausaufenthalt in Norwegen geführt haben, als er eines Morgens aus dem Fenster die leicht verschneite Landschaft erblickte. Eine weitere Annahme ist, dass ein von ihm weiß bemaltes Foto seiner Eltern der Anlass war. Die Begründungen für den Paradigmenwechsel und den Wahrheitsgehalt sind wohl kaum noch nachweisbar. Der Wandel von der gegenständlichen Malerei zu den „Verweißungen“ erfolgte jedoch eindeutig in den 1950er-Jahren. Zangs arbeitete nicht mehr im Atelier, sondern in Werkstätten. Seine „Bilder“ wurden abstrakt, und er nutzte neue Techniken. Vor allem verwendete Zangs zunächst nur noch eine Farbe: eben Weiß.

Im eigentliche Sinne schaffte Zangs mit den „Verweißungen“ keine Bilder mehr, sondern Reliefs, die ihre Wirkung durch ein Licht- und Schattenspiel erzielen. Zunächst goss er Farbmasse auf Holz oder andere Untergründe. Den nächsten Schritt unternahm Zangs, indem er Farbe auf unterschiedliche Weise strukturiert. Anstatt der klassischen Leinwand nutzte er vorgefundene, beschädigte Pappen, Sperrhölzer und andere Materialien, die er in seine Bildaussagen integrierte. Dann folgten „verweißte“ Objekte, unter anderem Handtaschen und Sandalen. Seine erste Ausstellung mit solchen neuen Werken 1956 in der Zimmergalerie in Frankfurt am Main blieb ohne Resonanz. In jene Jahre fiel noch der Auftrag für das gerade an einem Gebäude hinter dem Hauptbahnhof wieder montierte Blechrelief „Straßenvernetzungen“. Es symbolisierte die Einfädelungen verschiedener

Fahrzeuge auf den Autobahnen. Das Kunstwerk wurde zunächst 1957 an dem ehemaligen Landesstraßenbauamt, später Rheinisches Autobahnamt, an der Grenzstraße 140/Ecke Crousstraße angebracht. Ende der 1950er-Jahre entdeckte Zangs auch den Scheibenwischer als Pinselersatz und schuf damit Bilderserien.

Bereits während seiner Studienzeit begann Zangs zu reisen, zunächst Ende der 1940er-Jahre in Deutschland, Anfang der 1950er-Jahre quer durch Europa. Paris besuchte er erstmals 1951 – dort lebte er in der Mitte und Ende dieses Jahrzehnts bei einem Krefelder Maler oder unter den Seine-Brücken. Seine Reisen führten ihn nach Afrika, Amerika, Asien und Australien. Ab 1962 wurden Frankreich und Paris sein Hauptwohnsitz. Er sprach die Landessprache fließend, der niederrheinische Dialekt blieb jedoch seine „Muttersprache“. In jenen Jahren kehrte Zangs immer auch wieder nach Krefeld zurück, in sein Elternhaus an der Marktstraße und in das Kaiser-Wilhelm-Museum. Aus seiner französischen Wahlheimat wurde er 1978 wegen einer Schlägerei mit zwei Polizisten ausgewiesen.

Zangs' nationaler und internationaler Erfolg stellte sich erst in den 1970er-Jahren ein. Eine uneingeschränkte Akzeptanz dieser Werke wurde und wird dadurch erschwert, dass Zangs Arbeiten in die 1950er-Jahre rückdatierte. Er begründete dieses Vorgehen mit dem Argument, dass der Ursprung dieser Ideen in den frühen 1950er-Jahren lag und sukzessive weitergeführt und weiterentwickelt wurde. Mit der Anerkennung kamen auch die Auszeichnungen wie der Krefelder Kunstpreis (1952), „Premio Lissone“ (1957) in Lissabon, der Europapreis für Malerei (1962, Prix d'Europe) in Ostende und 1968 „Tavolozza d'Oro“ (Goldene Palette) in Taranto. Das Herbert-Zangs-Archiv in Paris dokumentiert und bearbeitet sein Werk. Nach diesen erfolgreichen Jahren sollte es bis in die 1990er-Jahre dauern, bis die Öffentlichkeit Zangs als Künstler wieder durch Ausstellungen wahrnahm, unter anderem 1997 im Centre Georges Pompidou in Paris (Gruppenausstellung). Die Stadt Krefeld ehrte ihn 1994 mit deren Stadtehrenplakette. Seine Heimatstadt

erinnert heute auf eine besondere Weise: Seit Mitte der 1990er-Jahre hängen Arbeiten von ihm neben einigen Werken von Adolf Luther im Foyer des Historischen Ratssaals im Krefelder Rathaus, so dass jeder Gast dort an seinen Arbeiten vorbeigeht.

Auch als Zangs schon im Rollstuhl saß, hat er sich nicht von seiner Kunst abhalten lassen. Für seine „Rollstuhlbilder“ präparierte er die Räder des Rollstuhls mit Farbe und zog Spuren über ausgelegtes Papier. Herbert Zangs starb am 26. März 2003 in einem Krefelder Altenheim am Wilmendyk. Ein ausführlicher Bericht über ihn, seine Freundschaft seit den 1960er-Jahren mit dem Krefelder Künstler Adolf Luther und sein Werk steht im Krefelder Jahrbuch „Die Heimat“, Nummer 75 (2004).

Informationen zum Nachlass von Herbert Zangs stehen unter www.maulberger.de.

Werke von Zangs befinden sich in den Beständen von nationalen und internationalen Museen. Die Kunstmuseen Krefeld haben diverse Werke von Zangs in ihrer Sammlung. Zurzeit widmen sie ihm einen Raum in der Ausstellung „Sammlung in Bewegung“.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Informationen des Kommunalbetriebs

KBK dreht Wasserleitungen auf Friedhöfen auf

Ab sofort nimmt der KBK die Wasserleitungen auf den elf Krefelder Friedhöfen nach einer viermonatigen Winterpause sukzessive wieder in Betrieb. Pünktlich zum Osterfest können Angehörige ihre Gießkannen wieder über die Wasserzapfstellen befüllen und die gepflanzten Blumen und Stauden auf den Gräbern bewässern. ◀

Angebote der Volkshochschule

VHS-Kurs mit fünf Terminen: Menschen mit Demenz begleiten

Die Volkshochschule (VHS) Krefeld bietet ab Dienstag, 9. April, an fünf Abenden von 17 bis 19 Uhr in Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf, der Geschäftsstelle Krefeld und der Barmer GEK den Kurs „Menschen mit Demenz begleiten“ an. Dieser soll pflegenden Angehörigen und Interessierten das Krankheitsbild der Demenz, Formen und Verlauf der Krankheit sowie die Prozesse im Gehirn verständlich machen. Informationen zum Krankheitsbild helfen, die Auswirkungen auf das Empfinden und Verhalten der Betroffenen leichter zu verstehen und geben Sicherheit beim Umgang mit Demenzkranken. Außerdem werden die Themen Pflegestärkungsgesetz, Entlastungsmöglichkeiten und Alltagsgestaltung vorgestellt. Das Entgelt beträgt zehn Euro. Anmeldungen sind bis Donnerstag, 28. März, möglich unter Telefon 0 21 51 / 86 26 64 oder unter www.vhsprogramm.krefeld.de. ◀

Meldungen

Öffnungszeiten der Museen in Linn ändern sich ab 1. April

Die Öffnungszeiten des Museums Burg Linn und des Deutschen Textilmuseums in Krefeld ändern sich ab Montag, 1. April. Das Museum Burg Linn öffnet bis 31. Oktober dienstags bis sonntags und an Feiertagen jeweils von 10 bis 18 Uhr. Das Deutsche Textilmuseum ist bis 31. Oktober dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Das Textilmuseum zeigt nur Wechsellausstellungen. In der Zeit zwischen den Ausstellungen bleibt das Museum geschlossen. Weitere Informationen stehen unter www.krefeld.de. ◀

Teilspernung der Meyeshofstraße

Aufgrund von Straßenbauarbeiten im Kreuzungsbereich Meyeshofstraße / Oberbenrader Straße wird die Meyeshofstraße zwischen Oberbenrader Straße und Gatherhofstraße für die von Süden kommenden Verkehrsteilnehmer ab Donnerstag, 28. März, gesperrt. Umleitungen sind entsprechend ausgeschildert. Die Sperrung sollen spätestens am Freitag, 6. Juni, aufgehoben werden. ◀

REDAKTION

Timo Bauermeister | Leitung | Telefon 02151 86 1400

Christoph Elles | Stellv. Leitung | Telefon 02151 86 1412

Dr. Sebastian Peters | Chef vom Dienst | Telefon 02151 86 1411

Dirk Senger | Redakteur | Telefon 02151 86 1408

Ann-Katrin Roscheck | Redakteurin | Telefon 02151 86 1405

Irene Ehlers | Redakteurin | Telefon 02151 86 1409

Leon Weiß | Redakteur | Telefon 02151 86 1414

Martin Ott | Sekretariat | Telefon 02151 86 1402

Birgit Vins | Sekretariat | Telefon 02151 86 1401

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten.



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld/Der Oberbürgermeister
Presse und Kommunikation
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

nachrichten@krefeld.de
www.krefeld.de